



Wasserverband Eifel-Rur | Postfach 10 25 64 | 52325 Düren

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom
14.07.2023

Unser Zeichen

Stadt Eschweiler
Frau Bürgermeisterin Nadine Leonhardt
Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

Kontakt
Dr. Gerd Demny
Dezernent Gewässer und Wasserwirtschaft

T: +49 2421 494-4000
F: +49 2421 494-99-4000

M: gerd.demny@wver.de

Datum
03.08.2023

Seite
| 1

Anregungen der Ratsfraktionen zum Hochwasserrisikomanagement an der Inde Ihr Schreiben vom 14.07.2023

Sehr geehrte Frau Leonhardt,

Sie hatten uns am 14.07.2023 die gesammelten Anfragen der politischen Fraktion der Stadt Eschweiler zum Thema der Hochwassersicherheit der Inde mit der Bitte um Beantwortung zugesendet. Wie Herr Dr. Reichert in seiner E-Mail an Sie angekündigt hatte, werden die Fragen zur Gewässerunterhaltung an den einzelnen Stellen an der Inde im Rahmen unserer Gewässerbegehung am 23.08.2023 beantwortet. Auf die generellen Fragen zum Hochwasserschutz in Eschweiler möchten wir mit diesem Schreiben eingehen:

Gemeinsames Schreiben der SPD/Die Grünen-Fraktionen: Weiter bitten wir darum, die im Vortrag gemachte Aussage, dass die Stadt Eschweiler über einen HQ 100-Hochwasserschutz verfügt, nachzuweisen. Wir bitten hier auch um Auskunft, ob in den Berechnungen die im Katalog angehängten Problemstellungen berücksichtigt wurden.

Derzeit liegen für die Dimensionierung von Hochwasserschutzmaßnahmen hydraulische Computermodelle vor, die seitens der Bezirksregierung Köln für die Festsetzung der Überschwemmungsgebiete (HQ 100) an der Inde im Jahr 2019 verwendet wurden. Die festgesetzten Überschwemmungsgebiete zeigen unter der Brücke „Am Hohenstein“ Ausuferungen, die bis in die Bebauung von Eschweiler hinein reichen. Daher wurde der Wirtschaftsweg an dieser Stelle durch Straßen.NRW nach Abstimmung mit dem WVER und der Stadtverwaltung um bis zu 60 cm angehoben, dies entspricht der Maßnahme 152002 in unserem Masterplan Inde/Vicht.



Durch das Hochwasser 2021 haben sich Geschiebeverlagerungen am Gewässerbett eingestellt, die die hydraulische Situation verändert haben könnten. Wir gehen davon aus, dass diese Veränderungen eher lokalen Charakter haben. Die möglichen Auswirkungen der von Ihnen im Katalog aufgeführten Stellen auf den Hochwasserabfluss werden wir Ihnen vor Ort bei der Begehung der Inde gemeinsam mit der unteren Wasserbehörde erläutern.

Zusätzlich haben wir die Inde in 2022 nachvermessen und überprüfen mögliche Auswirkungen auf die Hochwasserstände gemeinsam mit der RWTH Aachen im Rahmen des BMBF-Projektes KAHR. Im Zuge des KAHR-Projektes wird auch geprüft, inwieweit sich die statistischen Grundlagen für die Festlegung des HQ 100 geändert haben könnten. Sollten die Prüfungen neue Hochwasserschutzdefizite im Stadtgebiet Eschweiler aufzeigen, werden wir den Hochwasserschutz an diesen Stellen nachbessern. Die Ergebnisse des KAHR-Projektes werden bis Ende 2024 vorliegen.

Gemeinsames Schreiben der SPD/Die Grünen-Fraktionen: *Damit wir in Zukunft besser den Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort stehen können, bitten wir auch um Auskunft, welche den Hochwasserschutz verbessernde Maßnahmen im Oberlauf der Inde und Vicht und im Stadtgebiet der Stadt Eschweiler für welchen Zeitraum geplant sind und wie sich diese Maßnahmen auf den Hochwasserschutz konkret in Eschweiler auswirken und welcher HQ-Hochwasserschutz so erreicht werden soll.*

Im Stadtgebiet Eschweiler wurden bereits im vergangenen Jahr sieben Ausbaggerungsstellen in Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde festgelegt. Mit diesen Maßnahmen werden weitere Anlandungen in der Inde im Eschweiler Gebiet beseitigt. Diese Arbeiten befinden sich derzeit in der Vorbereitung zur Ausschreibung und werden im Herbst durchgeführt.

Zusätzlich befindet sich das Projekt "Rückbau der Wehranlagen in Höhe des Padtkohlgrabens" derzeit im Genehmigungsverfahren. In 2020 wurde das Genehmigungsverfahren eingeleitet. Nach dem Julihochwasser 2021 und der Änderung der Bauleitplanung von Eschweiler wurde die Planung angepasst. Mit dem Rückbau des Wehres werden neben der Herstellung der Durchgängigkeit grundsätzlich die Wasserspiegellagen in der Inde reduziert und hierdurch die Überschwemmungsflächen oberhalb der Wehranlagen verringert. Hierdurch reduziert sich ebenfalls der Rückstau in den Padtkohlgraben. Die Umsetzung dieses Vorhabens ist für das Jahr 2024 geplant.

Insgesamt wurden für den Masterplan Inde/Vicht zur Steigerung der Hochwasserresilienz für das Stadtgebiet Eschweiler 47 Maßnahmenideen entwickelt, für Stolberg 88, für Roetgen 21 und für Aachen 24, die in der Trägerschaft des WVER oder der betroffenen Kommunen liegen. Um die Effektivität der Ideen zu bewerten, sind im Rahmen von Wirksamkeitsuntersuchungen die potenziell erreichbaren Reduzierungen des Hochwasserabflusses und der damit verbundenen Überschwemmungen zu ermitteln. Mit diesen Ergebnissen kann eine Aussage zur Verringerung des Schadenspotenzials getroffen und die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmenideen abgewogen werden. Dazu sind hydrologische und hydraulische Berechnungen erforderlich, die derzeit gemeinsam mit der RWTH Aachen im Zuge des bereits oben angesprochenen KAHR-Projektes durchgeführt werden. Mit Abschluss des Projektes Ende 2024 werden wir die Klarheit darüber haben, welche Maßnahmenideen bevorzugt in die konkrete Umsetzung gebracht werden sollten. Dann lässt sich auch abschätzen, um welches Maß die weiterzuverfolgenden Maßnahmen den Hochwasserschutzgrad in Eschweiler über das HQ 100 hinaus erhöhen würden.



Unabhängig davon befinden sich die beiden an der Vicht geplanten Hochwasserrückhaltebecken im Planfeststellungsverfahren. Der aktuelle Zeitplan sieht eine Fertigstellung bis Ende 2027 vor.

Darüber hinaus zeigen die bislang im KAHR-Projekt durchgeführten Berechnungen, dass die Anlage von Rückhaltungen im Einzugsgebiet der oberen Inde vorteilhaft für den noch defizitären Hochwasserschutz in Kornelimünster und für die Steigerung der Hochwasserresilienz insgesamt sein können. Hier wird insbesondere die Einrichtung einer bis zu 400.000 m³ großen Rückhaltung am Iterbach favorisiert. Die Umsetzung der Maßnahme wird von uns mit hoher Priorität weiterverfolgt.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass Hochwasserschutz und Stärkung der Hochwasserresilienz eine Gemeinschaftsaufgabe des WVER, der Kommunen, der Baulastträger und auch der Anlieger selbst ist. Leider nehmen Planungsprozesse von Hochwasserschutzmaßnahmen viel Zeit in Anspruch. Neben den oben beschriebenen wasserwirtschaftlichen Untersuchungen sind eine Vielzahl von Aspekten wie Grunderwerb, Naturschutz, Denkmalschutz, Genehmigungsverfahren, mögliche Klagen, Förderfähigkeit etc. zu berücksichtigen. Auf unserer Seite haben wir mit der Einstellung von 5 zusätzlichen Projektleitungen und der Verstärkung der Liegenschaften die Voraussetzung dafür geschaffen, Gewässerprojekte beim WVER schnellstmöglich voranzubringen. Die angesprochenen Aspekte können wir aber selbst nur bedingt beeinflussen, daher bedarf es der gemeinsamen Anstrengung aller beteiligten Akteure in unserer Region, Hochwasserschutzmaßnahmen zügig in die Umsetzung zu bringen.

Gemeinsames Schreiben der SPD/Die Grünen-Fraktionen: Zudem würden wir gerne mehr über die derzeitige Möglichkeit der Frühwarnung vor einer Flutwelle und einen zeitlichen Fahrplan zur Einführung eines Pegelstandfrühwarnsystems erfahren und wie sich dieses dann später in der Praxis auf die Rettungs- und Evakuierungssituation auswirken wird.

Der Hochwassermeldedienst obliegt dem Land NRW. Das Land wird in den kommenden Jahren den Dienst ausbauen und um Abfluss- und Wasserstandsprognosen an den Hochwassermeldepegeln, dazu gehört auch der Pegel Eschweiler, erweitern. Als Ergänzung dazu plant der WVER, für Inde und Vicht ein lokales Prognosesystem aufzubauen, für das eine Vielzahl von Wasserstandsensoren an den Hauptläufen und den Nebengewässern installiert werden. Die dort gewonnenen Daten sollen über ein KI-Modell mit Wetterdaten verbunden und in örtlich detaillierte Wasserstands- und Überflutungsprognosen überführt werden. Für das Projekt mit einer Laufzeit von 3 Jahren hat der WVER mit der RWTH Aachen, dem Forschungszentrum Jülich sowie weiteren Partnern ein Konsortium gebildet und einen Förderantrag bei der Bezirksregierung Köln gestellt. Wir hoffen darauf, in Kürze die Förderzusage zu erhalten und den Testbetrieb des Systems noch Ende 2026 starten zu können.

Parallel dazu arbeiten wir derzeit mit der Städteregion daran, wie die Wasserwirtschaft die örtliche und regionale Gefahrenabwehr in Hochwassergefahrenlagen effektiv unterstützen kann. Dazu sind wir in einem intensiven Austausch mit den zuständigen Behörden, die Städteregion Aachen ist zudem Mitglied in einem landesweiten Austausch zu diesem Thema. Über die hier zu schaffenden Strukturen wird man dann auch die Prognosen aus dem Hochwasser- und Überflutungsprognosesystem für Inde und Vicht zur Unterstützung der örtlichen Gefahrenabwehr einspeisen können.

Gemeinsames Schreiben der SPD/Die Grünen-Fraktionen: Darüber hinaus würden wir uns über eine Aussage freuen, um welchen Betrag die jährliche Umlage steigen würde, wenn der WVER für die Stadt Eschweiler einen HQ 200-Hochwasserschutz einrichten

Bei der risikobasierten Hochwasserschutzplanung werden die Kosten von Schutzmaßnahmen dem vermiedenen Hochwasserschadenspotenzial gegenübergestellt. Diese risikobasierte Schutzplanung ist derzeit in NRW nicht die übliche Praxis, sondern die Festlegung eines einheitlichen Hochwasserschutzziels, das HQ 100. In der Hochwasserkommission des Umweltministeriums haben einige Beteiligte, darunter auch der WVER, vorgeschlagen, die risikobasierte Schutzplanung landesweit einzuführen. Dies wird derzeit in einer Unterarbeitsgruppe diskutiert und ausgearbeitet.

Mit Abschluss des KAHR-Projektes Ende 2024 werden für Stolberg und Eschweiler alle erforderlichen Grundlagen inklusive einer Hochwasserschadenspotenzialermittlung bereitstehen, um ein risikobasiertes Hochwasserschutzkonzept aufzustellen. Dann wird sich auch zeigen, ob und wie der Hochwasserschutzgrad von derzeit HQ 100 auf HQ 200 oder möglicherweise sogar mehr angehoben werden sollte.

Schreiben der CDU-Fraktion:

Die im ersten Schreiben zu den Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten an der Inde aufgeführten Punkte werden wir im Rahmen der Gewässerbegehung eingehen. Die im zweiten Schreiben aufgeführten Fragen zur weiteren Aufbereitung der Hochwasserkatastrophe betreffen die Stadtverwaltung und können daher vom WVER nicht beantwortet oder kommentiert werden.

Schreiben der FDP-Fraktion:

Wir versichern, dass wir von Seiten des WVER alle Anstrengungen unternehmen, um bei den von Hochwasser bedrohten Mitgliedskommunen schnellstmöglich Verbesserungen beim Hochwasserschutz zu erreichen und sie bei der Stärkung der Hochwasserresilienz zu unterstützen.

Wie bereits ausgeführt, ist dabei grundsätzlich anzumerken, dass Hochwasserschutz und Stärkung der Hochwasserresilienz eine Gemeinschaftsaufgabe des WVER, der Kommunen, der Baulastträger und auch der Anlieger selbst ist. Leider nehmen Planungsprozesse von Hochwasserschutzmaßnahmen viel Zeit in Anspruch. Neben den oben beschriebenen wasserwirtschaftlichen Untersuchungen sind eine Vielzahl von Aspekten wie Grunderwerb, Naturschutz, Denkmalschutz, Genehmigungsverfahren, mögliche Klagen, Förderfähigkeit etc. zu berücksichtigen. Auf unserer Seite haben wir mit der Einstellung von 5 zusätzlichen Projektleitungen und der Verstärkung der Liegenschaften die Voraussetzung dafür geschaffen, Gewässerprojekte beim WVER schnellstmöglich voranzubringen. Die angesprochenen Aspekte können wir aber selbst nur bedingt beeinflussen, daher bedarf es der gemeinsamen Anstrengung aller beteiligten Akteure in unserer Region, Hochwasserschutzmaßnahmen zügig in die Umsetzung zu bringen.

Insgesamt möchten wir an dieser Stelle nochmals betonen, dass uns der sachgerechte Austausch zu den Gewässerbelangen im Stadtgebiet mit Ihnen und Ihrem Rat sehr am Herzen liegen. Wir sind überzeugt, dass die gemeinsame Begehung der Inde Ende August dazu beitragen wird, ein



gegenseitiges Verständnis zu den angesprochenen Punkten zu entwickeln und damit die Perspektive für einen gemeinsamen Blick auf die Inde und ihre Gefahren zu entwickeln.

Gerne sind wir bereit, in Ihrem Ausschuss oder Rat über die weiteren Entwicklungen zum Hochwasserschutz in Eschweiler zu berichten. Insbesondere aus dem KAHR-Projekt werden sich sicherlich berichtenswerte Themenpunkte ergeben, die wir zur gegebenen Zeit vorstellen könnten. Dazu bleiben wir mit Ihrer Verwaltung im engen Kontakt und Austausch.

Freundliche Grüße

In Vertretung

Stefan Ruchay
Ständiger Vertreter des Vorstands

Im Auftrag

Dr. Gerd Demny
Dezernent Gewässer und Wasserwirtschaft